

# Allgemeiner Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Wokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark 20 Pfennige zuzüglich Postgebühren.

Insertate, die 4 gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtliche Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Insertate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 9.

Mittwoch, den 1. Februar 1911.

21. Jahrgang.

### Bekanntmachung.

Im Gemeindeamt sind die Geschäftsstunden an den Werktagen vormittags von 8—12 und nachmittags von 3—6 Uhr.

Sonnabends vormittags von 8—12 und nachmittags nur von 3—4 Uhr. Sonntags in der Zeit vormittags von 11—12 Uhr werden nur dringliche Angelegenheiten erledigt. Bretinig, den 30. Januar 1911. Der Gemeindevorstand.

#### Vertilgung und Sächsisches.

Bretinig. Auf Einladung der hiesigen beiden Militärvereine hatten sich am Freitag im Gasthof zum Anker eine Anzahl Bewohner eingelassen, um den Geburtstag unseres Kaisers, verbunden mit der 40. Gedächtnisfeier der Gründung des Deutschen Reiches, würdig zu begehen. Herr Gemeindevorstand Wegold eröffnete die kleine Feier mit einer Bewillkommung der Erschienenen, worauf er den Zweck der Zusammenkunft in markigen Worten erklärte. Hierauf hielt Herr Bierer Kränkel einen Vortrag über: „Napoleon I. und Napoleon III.“, und gedachte alsdann noch des Geburtstages unseres Kaisers. Lebhafter Beifall folgte den Ausführungen und begeistert wurde in das Durra eingestimmt, das der Vortragende auf Sr. Maj. den Kaiser ausbrachte. Manches schöne Wort wurde noch gesprochen und manch hübsches patriotisches Lied gesungen, so daß der Verlauf der Feier als ein recht gelungener bezeichnet werden kann.

Bretinig. Bei der am Sonnabend stattgefundenen Wahl von Gesagten zum Gemeinderat wurden gewählt und zwar aus der 1. Klasse der Anwesenden die Herren Curt Werner, Gustav Boden, Paul Hennig, und aus der 2. Klasse der Anwesenden die Herren Conrad Schreiber, Ernst Haase. Aus der Klasse der Unwesenden wurde Herr Hugo Gebauer gewählt.

Bretinig. Am Sonntag veranstaltete der hiesige Militärverein im Gasthof zum deutschen Hause sein 40. Stiftungsfest, an dem die Mitglieder und Gäste in großer Zahl teilnahmen. Zwei Konzertstücke eröffneten den Abend. Hierauf begrüßte der Vereinsvorsitzende Herr Hempel die Erschienenen und gedachte dann des deutschen Kaisers und des Königs von Sachsen. Mit einem Durra auf den Kaiser und einem Hoch auf den Regenten schloß der Redner seine gedankenreiche Ansprache. Zwei vorzüglich gespielte Theaterstücke bildeten weiter eine recht hübsche Unterhaltung der Anwesenden. Unter entsprechenden Worten wurden noch dem Fahnenträger und den Begleitern ein neugeschaffenes prächtiges Bandelier und zwei Schärpen überreicht. Ein tolles Ländchen hielt die Kameraden bis zur vorgerückten Stunde in heiterster Stimmung beisammen.

Ein Merkblatt über die englische Krankheit (Rachitis) hat der Verein Jugendfürsorge in Plauen bearbeitet, das in knapper, allgemein verständlicher Weise das Wichtigste über Entstehung, Erkennung und Bekämpfung dieser Krankheit zusammenfaßt. Da das Merkblatt geeignet ist, den Vätern als Ratgeber zur Verhütung der englischen Krankheit und seiner Folgeerscheinungen zu dienen, wird den Ortsbehörden des Landes vom Ministerium seine Anschaffung zur unentgeltlichen Ueberlassung an Mütter und Frauen angelegentlich empfohlen. Das Rhabitis-Merkblatt ist von Otto Reis in Plauen, Südwstraße 64, zum Einzelpreis von 10 Pfg. zu beziehen. Je 10 Stück werden für 40 Pfg., 100 Stück für 2,50 Mk. und 1000 Stück für 22,50 Mk. abgegeben.

Ramberg. Freitag nachmittags fand man auf Gutshaus Ramberg eine männliche Person, die wahrscheinlich vom Donnerstag

zum Freitag im Freien genachtet hatte, in erstarrtem Zustande auf. Sie wurde mittels Beschlusses nach dem hiesigen Garmbergkloster gebracht, wo sie kurz nach ihrer Einlieferung verstarb. Die Todesursache dürfte Erisieren sein. Nach bei ihm vorgefundenen Papieren ist der Tote der 1850 in Spittwitz bei Baugen geborene Arbeiter Johann Ernst Böhm, der, wie nach den vorliegenden Umständen angenommen werden muß, sich vagabundierend umhergetrieben hat.

Bretinig. (Gesüßel- und Kaninchen-Ausstellung.) Der hiesige Gesüßelzüchterverein, Verbandsverein des Landesverbandes sächsischer Gesüßelzüchtervereine unter Allerhöchstem Protektorat Sr. Maj. des Königs Friedrich August, beschloß in seiner letzten Hauptversammlung, seine 10. allgemeine Gesüßel- und Kaninchen-Ausstellung vom 24. bis 26. Dezember 1911 im Gasthof zum goldenen Bande in Gerodorf abzuhalten.

Am 24. Januar war vor dem hiesigen Schöffengericht eine Privatklage des Rigsfeldwelds Hättner gegen den Sendarmen o. D. Hättig, die beide in einem Hause wohnen, wegen Verletzung der Ehefrau Hättners verhandelt worden. Hättig hatte in einer Eingabe an das Kommando des Infanterie-Regiments Nr. 103 behauptet, die Hättner benutze die zeitweiligen Abkommandierungen ihres Ehemannes dazu, die Nächte außerhalb ihres Hauses zu verbringen. Sie habe auch einmal nachts einen fremden Mann mit in ihre Wohnung genommen und verkehre mit Personen, die in demselben Verdachte ständen, wie sie selbst. In der Verhandlung hatte Hättig den Wahrscheinlichkeitsbeweis angetreten. Das Gericht sah ihn auch in allen Fällen als erbracht an und sprach Hättig frei. Als nun am Freitag abend Hättner von der Kaiser-Geburtstagsfeier in seine Wohnung zurückkehrte, kam es zwischen ihm und seiner Ehefrau zu einer erregten Auseinandersetzung. Die Frau ließ plötzlich in ihre Küche, bezog sich mit Petroleum und zündete ihre Kleider an. Dann trat sie brennend ihrem Mann entgegen mit den Worten: „Da hast Du mich.“ Gleich darauf lag sie an, laut um Hilfe zu schreien. Es gelang Hättner im Verein mit dem herbeigeeilten Sendarm Hättig, die Flamme zu löschen, doch hatte die Frau bereits an den Händen, im Gesicht und an einem Kniee verätzte erhebliche Brandwunden, das sie nach Anlegung eines Rotorbandes durch den hinzugezogenen Oberkabsarzt in das städtische Krankenhaus überführt werden mußte.

Löbau. Seinen Verletzungen erlegen ist am Sonnabend der 14-jährige Sohn des Kinematographenbesizers Junkel, der sich bei dem Bestreben, in Brand geratene Filme zu löschen, erhebliche Brandverletzungen zugezogen hatte und durch den starken Rauch betäubt worden war.

Das erste französische Schlachtvieh in Sachsen. Am Freitag traf auf dem städtischen Schlacht- und Viehhofe zu Dresden der erste französische Schlachtviehtransport ein. Das Vieh befand sich in einem gut genährten Zustande und fand schnell Abnehmer.

Dresden, 30. Jan. Als in Vorstadt Böblitz ein Lehrer seine Wohnung betrat, fand er seine Ehefrau in bewußtlosem Zustande

in der Küche liegend vor. Nach dem Untersuchungsergebnisse hat die Frau auf dem Wascherde Kaffee gekocht, ist plötzlich unwohl geworden und umgefallen und hat sich hierbei an dem zum Wascherde führenden Schlauche angehalten, wobei sich dieser vom Kocher gelöst hat, so daß das Gas ausströmen konnte. Der herbeigeholte Arzt stellte Gasvergiftung fest. Die durch diesen gerufenen Feuerwehr brachte die Verunglückte mittels Sauerstoff-Apparates wieder zum Bewußtsein. Bei dem in der Wohnung mit anwesenden 13-jährigen Sohne hatte sich Erbrechen eingestellt.

Dresden. Eine aufregende Szene trug sich am Sonntag früh gegen 7 Uhr am Gendelufer unterhalb der Carolabrücke zu. Zwei Herren hatten von einem Nachtrekaurant der inneren Altstadt aus einen jungen Kaufmann wegen seines auffälligen Wesens durch die Straßen der Stadt bis zur Carolabrücke verfolgt, wo sich dieser auf einen Fischkasten setzte und die Absicht kundgab, sich in die Elbe zu werfen, da er mittellos sei. Er fiel dem einen der beiden in höchster Erregung um den Hals und küßte ihn. Auf ihr Jureden hin ließ der junge Mann scheinbar seinen Entschluß fallen undstieg die Brückentreppe hinauf. Plötzlich kehrte er aber um und stürzte sich ins Wasser. Die beiden Herren konnten das Unglück nicht verhindern und sahen nur noch den Unglücklichen mit den Blüten kämpfen. Sie warfen ihm rasch den dort befindlichen Rettungsring entgegen, den der laut um Hilfe rufende junge Mann auch ergriff. Bei dem Versuche, ihn herüberzuholen, löste sich aber der Ring von der Leine, die Rettung mißlang, und der Ertrinkende verschwand bald in der Flut.

Die Stadtverordneten in Bismarck genehmigten einen Antrag zum Ortsgesetz, wonach das Offenhalten der Schaufenster usw. an Sonn-, Fest- und Bußtagen während des ganzen Tages gestattet ist.

Ein Erziehungsheim für Schulkinder, die der Verwahrlosung entgegengehen, wird in diesem Jahre in Plauen i. B. errichtet. Die Stadt hat ein Grundstück von 8500 Quadratmetern auf Kaiser-Friedrich-Platz zur Verfügung gestellt und der Fürsorgeverein bringt 50 000 bis 60 000 Mark für den Bau des Heimes auf.

Aus der Biersteuer in der Stadt Plauen ist im vergangenen Jahre gegenüber 1909 eine Mehreinnahme erzielt worden, da ein entsprechender größerer Umsatz zu verzeichnen war. So wurden 1910 insgesamt 165 795 Hektoliter Bier umgesetzt; 1909: 159 985 Hektoliter. Die Gesamteinnahme aus der Biersteuer betrug 107 937,51 Mark (1909: 103 885,60 Mark).

Coswig, 29. Januar. (Keine Körperverletzung.) Der hier wohnhafte 17-jährige alte Fortbildungsschüler Gabriel, der am 12. d. M. auf dem Transport zur Verbüßung einer Karzerstrafe dem 62-jährigen Nachschutzmann Bachmann aus Coswig einen heftigen Fußtritt gegen den Unterleib versetzt hatte, ist gestern aus der Haft entlassen worden. Der bereits 23 Jahre im Dienste stehende Schutzmann Bachmann war bekanntlich noch am selben Abend unter großen Schmerzen gestorben. Die Sektion der Leiche durch einen hiesigen Gerichtsarzt hat indessen

ergeben, daß der Tod infolge Herzschlages eingetreten ist. Der ursprünglich unter dem Verdachte der Körperverletzung mit idillischem Ausgange in Haft genommene Fortbildungsschüler Gabriel wird sich nunmehr lediglich wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt zu verantworten haben.

Ein hübsches Geschichtchen wird aus einer Chemnitzer Knabenschule mitgeteilt. Die kleinen Schüler werden vom Lehrer nach dem Rufnamen ihrer Väter gefragt. Alle geben, ohne sich lange zu bedenken, die gewünschte Antwort, nur ein sonst gutgebender Junge wird verlegen und bleibt die Antwort schuldig. Auf Zureden des Lehrers flüchtete er diesem ins Ohr: Ich schäme mich so sehr — mein Papa hat einen recht dummen Rufnamen; Mama ruft ihn immer „Dicker“!

Reichenbach. (Verhaftung.) Hier wurde der 38-jährige alte Postassistent Bruno Josef Kaufhold verhaftet. Er hatte sich eines schweren Amtsverbrechens schuldig gemacht, indem er am 10. Januar einen mit anderen Postfächern hier durchlaufenden Wertbrief mit 1650 Mark Inhalt, der nach Jerusalem bestimmt war, heimlich aufschnitt und 1000 Mark daraus entwendete. Der Beamte, der seine Schuld bereits eingestanden hat, wurde in das Amtsgericht eingeliefert.

Rosfen. (Der König als Pate.) Beim achten Sohne des Ruchtes Franz Feistel im benachbarten Ruzschow hat der König Patenstelle übernommen. Seine Majestät ließ sich durch den Gemeindevorstand Lange vertreten und erzeute den Beglückten durch ein namhaftes Geldgeschenk.

Leipzig, 27. Jan. Der Postassistent Karl August Walter Köpfer von hier, der am 27. Mai v. J. auf dem Postamt 2 in Leipzig-Bohlis neun Wertbriefe, die von der Allgemeinen Deutschen Kreditanstalt ausgegeben worden waren und 10 000 Mark in Banknoten sowie eine große Anzahl von Wertpapieren enthielten, untergeschlagen hatte, wurde am Freitag vom Schöffengericht Leipzig zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis und 5 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt.

Leipzig. (Große Baupläne.) Der Rat der Stadt Leipzig hat den Stadtverordneten eine Vorlage zugehen lassen über die städtebauliche Aufgestaltung der Frankfurter Biesen ober Lindener Biesen, welche sich im Westen der Altstadt zwischen dem Borsort Lindener und dem Weßplatz erstrecken. Zur Erlangung von Entwürfen hat der Rat einen Ideenwettbewerb ausgeschrieben und zu diesem Zwecke 50 000 Mark bewilligt. An dem Wettbewerb sollen alle in Deutschland wohnenden Fachleute sich beteiligen können. Die angelegten Preise sollen unverändert und unverkürzt zur Verteilung gelangen. Man rechnet damit, daß sich an dem Wettbewerb die ersten Städtebaukünstler beteiligen werden. Man wünscht, auf den Lindener Biesen eine Anlage zu schaffen, die der Stadt zur hohen Ehre gereichen und eine besondere Anziehungskraft auf die Fremden ausüben soll. Unter anderem soll ein Hauptwasserbecken geschaffen werden, das etwa so groß wie die Stauenanlage in Hamburg wird. Ferner soll der Platz eine große Ausstellungshalle erhalten. Die Stadtverordneten stimmten der Vorlage in allen wesentlichen Punkten zu.